SKOS CSIAS COSAS
Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Conférence suisse des institutions d'action sociale
Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale
Conferenza svizra da l'agid sozial

Medienmitteilung

Zahl der Sozialhilfefälle als Folge der Coronakrise nimmt leicht zu

Bern, 22. Juni 2020 – **Die Corona-Krise bedeutet weltweit und für die Schweiz den grössten wirtschaftlichen Einschnitt seit dem 2. Weltkrieg. Ihre wirtschaftlichen Auswirkungen gehen weit über jene der Finanzkrise 2008/2009 hinaus. Die SKOS rechnet mit einem Anstieg der auf Sozialhilfe angewiesenen Personen in den nächsten zwei Jahren. Das Corona-Monitoring der SKOS von Mai zeigt bereits einen leichten Anstieg der Fallzahlen.**

Die SKOS führt seit Mai bei Sozialdiensten in fast allen Kantonen ein Monitoring durch. Mit Hilfe des Monitorings soll die Entwicklung der Fallzahlen laufend beobachtet werden. So können die kurz- und mittelfristigen Herausforderungen rasch festgestellt und zeitnah Massnahmen ergriffen werden. Gemäss der ersten Umfrage bei den Sozialdiensten ist im Mai gesamtschweizerisch ein leichter Anstieg der Fallzahlen bemerkbar (+ 2.7 %). In der Romandie (+4.3 %) und in der Zentralschweiz (+4.2 %) ist der Anstieg etwas deutlicher gegenüber dem Durchschnittsmonat im Jahr 2019. In den Regionen Nordwestschweiz (+0.9 %), Ostschweiz (+0.6 %) und im Kanton Tessin (+2.3 %) ist er nur leicht feststellbar. Die SKOS geht davon aus, dass sich der durch die Corona-Krise bedingte Anstieg erst nach einigen Monaten in der ganzen Schweiz bemerkbar machen wird. Im Moment wirken die Instrumente der Arbeitslosenversicherung (Kurzarbeit, verlängerter Taggeldbezug) und die Corona-Erwerbsersatzentschädigung. Zudem kann Sozialhilfe erst dann bezogen werden, wenn das Vermögen aufgebraucht ist.

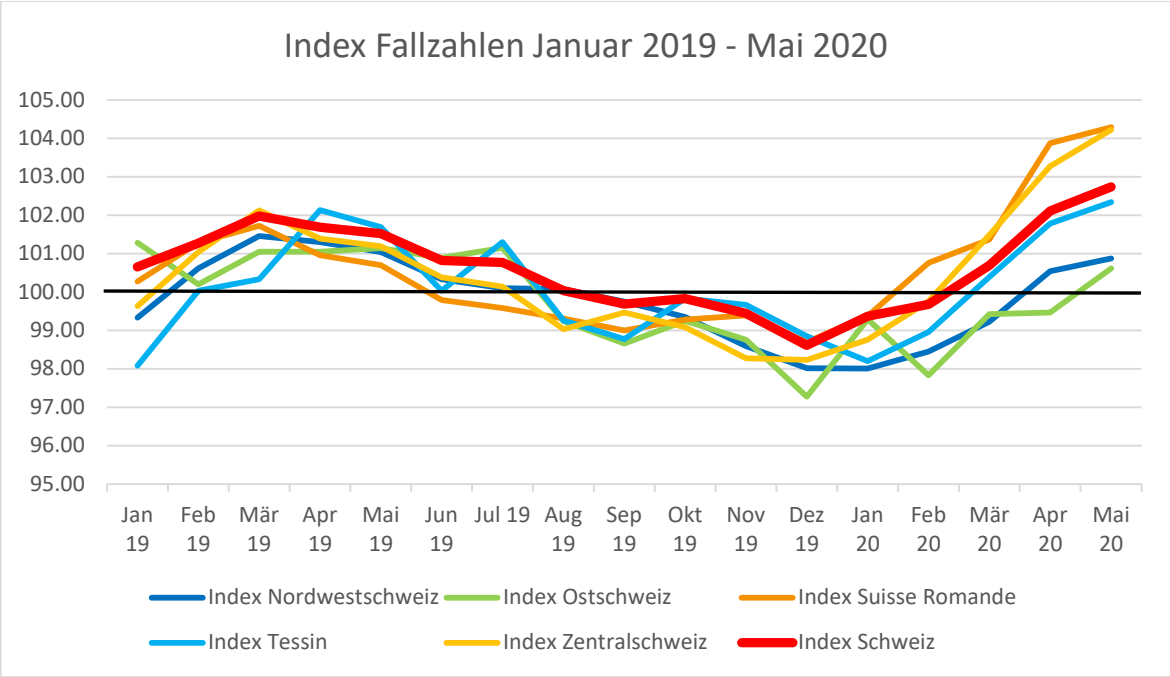
Die SKOS realisiert das Monitoring zu den Fallzahlen in der Sozialhilfe in Koordination mit dem Bundesamt für Statistik (BFS). Kantonale, regionale und kommunale Sozialdienste aus allen Landesteilen sowie städtischen und ländlichen Regionen sind am Monitoring beteiligt. Insgesamt repräsentieren die Teilnehmenden 57 % der Sozialhilfebeziehenden in der Schweiz. Folgende Sozialdienste nehmen am Monitoring teil:

- Ostschweiz: Gemeinde Herisau, Stadt Chur, Stadt St. Gallen, Stadt Weinfelden, Stadt Winterthur, Stadt Zürich (repräsentieren 43.6% der Sozialhilfebeziehenden der Ostschweiz)
- Nordwestschweiz: Gemeinde Klingnau, Gemeinde Seon, Gemeinde Reinach (BL), Kanton Basel-Stadt, Stadt Bern, Stadt Biel, Stadt Olten (repräsentieren 30.9 % der Sozialhilfebeziehenden der Nordwestschweiz)
- Tessin: Kanton Tessin (repräsentiert 100 % der Sozialhilfebeziehenden des Kantons Tessin)
- Suisse romande: Kanton Genf, Kanton Neuchâtel, Kanton Waadt, Region Murten (repräsentieren 83.4% der Sozialhilfebeziehenden der Suisse romande).
- Zentralschweiz: Diverse Gemeinden des Kantons Zug (Baar, Menzingen, Oberägeri, Risch-Rotkreuz, Soziale Dienste Asyl Kanton Zug, Stadt Zug, Unterägeri), Gemeinde Sar-

Monbijoustrasse 22, Postfach, CH-3000 Bern 14
T +41 (0)31 326 19 19, F +41 (0)31 326 19 10
admin@skos.ch, www.skos.ch

nen, Kanton Glarus, Kanton Nidwalden, Stadt Luzern (repräsentieren 42.4% der Sozialhilfebeziehenden der Zentralschweiz)

Die SKOS berechnet mit den Fallzahlen die Veränderungen in Form eines Index. Der Basiswert 100 entspricht dem Durchschnittsmonat des Jahres 2019. Es werden ein nationaler Index sowie ein Vergleichsindex für die fünf Landesteile erstellt (Ostschweiz mit Zürich, Nordwestschweiz, Tessin, Westschweiz und Zentralschweiz). Die Indexe werden gewichtet und berechnet aufgrund des Anteils Sozialhilfebeziehender (Sozialhilfestatistik 2018).



Quelle: SKOS-Fallzahlen Monitoring, Index 100 = Durchschnittsmonat 2019

<u>Auskünfte</u>

Markus Kaufmann, Geschäftsführer SKOS Tel. 031 326 19 13

Christoph Eymann, Präsident SKOS Tel. 031 326 19 13